





Teil 7.3: Symbole – Sprache des Glaubens

7.3.14 Hände können helfen

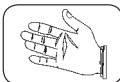






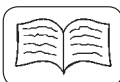

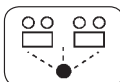
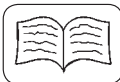


Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schüler sollen


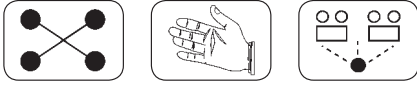
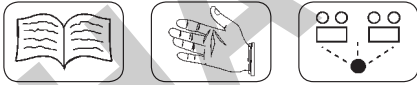
- ◆ die Bedeutung des Begriffs „Hand“ in der Alltagssprache und in Redewendungen untersuchen,
- ◆ die eigene Hand in den Mittelpunkt ihrer Betrachtung stellen,
- ◆ sich darüber bewusst werden, was wir alles mit den Händen erledigen,
- ◆ sich mit Bibelstellen im Alten und Neuen Testament auseinandersetzen,
- ◆ die Bedeutung der Hand Gottes und der Hand Jesu erkennen,
- ◆ Situationen erarbeiten, in denen sie anderen Menschen eine helfende Hand reichen können,
- ◆ sich im szenischen Spiel ausdrücken,
- ◆ die Gebärdensprache kennenlernen.

| Didaktisch-methodischer Ablauf | Inhalte und Materialien (M und MW) |
|---|--|
| <p>I. Hinführung</p> <p>Eine Hand-Geschichte In dieser Erzählung sind viele Redewendungen mit dem Wort „Hand“ enthalten.</p> <p>Alternative: Als Einstieg in die Unterrichtseinheit (oder auch für „zwischendurch“) eignen sich Lieder und Spiele.</p> <p>Spiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gordischer Knoten • Hände erraten • Ein Leben ohne Hände <p>Lieder:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hände, Hände, Hände (von H. Neubauer) • Gott hält die ganze Welt in seiner Hand | <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Nach dem Lesen des Textes mit verteilten Rollen suchen die Schüler die Redewendungen heraus. Diese werden erklärt und spielerisch dargestellt.</p> <p>Die letzte Redewendung im Text bezieht sich auf die Aussage von Pontius Pilatus: die Hände in Unschuld waschen.</p> <p>→ Arbeitsblatt 7.3.14/MW1a bis c** → Lösungsvorschläge 7.3.14/MW1d und e</p> <div style="display: flex; justify-content: center; align-items: center; margin-top: 10px;">  </div> <p>Gordischer Knoten: Die Schüler stehen im Kreis und strecken die Hände in die Mitte. Sie schließen die Augen und greifen sich jeweils eine Hand. Nach dem Öffnen der Augen versuchen die Schüler, den „Knoten“ zu lösen, ohne die Hände loszulassen.</p> <p>Hände erraten: Die Schüler bilden einen Kreis und strecken die Hände zur Mitte. Ein Schüler steht mit verbundenen Augen im Kreis, geht auf einen anderen Schüler zu, greift dessen Hände und versucht zu erraten, wem die Hände gehören. Der Schüler in der Mitte kann auch gezielt zu einem der Mitschüler geführt werden.</p> |

Teil 7.3: Symbole – Sprache des Glaubens

| | |
|--|--|
| | <p>Ein Leben ohne Hände: Die Schüler stecken ihre Hände in die Hosentasche oder verschränken sie hinter dem Rücken. Dann bekommen sie Aufgaben gestellt, z.B. die Türe öffnen, ein Fenster öffnen, etwas essen oder trinken usw.</p> |
| <p>II. Erarbeitung</p> <p>Hände-Meditation Ziel der Meditation ist, sich seiner eigenen Hände bewusst zu werden.</p> <p>Was Hände alles können Mit den Händen können wir ganz unterschiedliche Tätigkeiten durchführen. Die Schüler überlegen sich, was sie gerne mit ihren Händen tun.</p> <p>Hände sind wie ... Hände können noch viel mehr leisten. Hände können ein Symbol sein.</p> <p>Die Hände Gottes In zahlreichen biblischen Erzählungen wird auf die Hand Gottes hingewiesen. Eine Auswahl entsprechender Verse findet sich auf dem Arbeitsblatt. Das Bild zeigt die Erschaffung Adams (als Ausschnitt) und ist eine Darstellung von Michelangelo. Wichtig ist, für die Bearbeitung von M5 ausreichend Zeit einzuplanen.</p> <p>Die Hände Jesu Jesus heilt, indem er Menschen die Hand auflegt. Er segnet die Kinder, die zu ihm kommen. Als Christen verwenden wir unsere Hände auch im Gottesdienst und beim Gebet.</p> | <p> </p> <p>Der Text wird langsam und mit Pausen vorgelesen, damit jedem genügend Zeit für die erwähnten Beobachtungen und Empfindungen zur Verfügung steht. Danach zeichnen die Schüler ihre Hand. Die Vorlage kann für weitere Arbeitsaufträge aus der Einheit verwendet werden. → Meditation 7.3.14/M2a* → Vorlage für Bilder 7.3.14/M2b</p> <p> </p> <p>Die Schüler ergänzen die Satzanfänge und stellen ihre Gedanken anschließend vor. → Arbeitsblatt 7.3.14/M3*</p> <p>  </p> <p>Gemeinsam werden die Beispiele gelesen. Die Satzanfänge ergänzt jeder Schüler für sich. → Arbeitsblatt 7.3.14/MW4**</p> <p>  </p> <p>Die Verse können gemeinsam gelesen werden. Die Aufgaben lösen die Schüler selbstständig. → Arbeitsblatt 7.3.14/M5a bis c** → Vorlage für Bilder 7.3.14/M2b</p> <p>  </p> <p>Die Schüler erarbeiten die Texte. Arbeitsauftrag 5 wird gemeinsam behandelt. → Arbeitsblatt 7.3.14/M6a und b**</p> |

Teil 7.3: Symbole – Sprache des Glaubens

| | |
|---|--|
| <p>Hände können helfen – auch meine Im Gleichnis vom barmherzigen Samariter wird aufgezeigt, wie Hände helfen können.</p> <p>An die Einzelarbeit schließt sich eine Gruppenarbeit an.</p> |  <p>Zunächst erarbeitet jeder Schüler den Text mithilfe der Arbeitsaufträge. → Arbeitsblatt 7.3.14/M7a und b**</p>  <p>In Kleingruppen überlegen sich die Schüler dann Situationen, in denen sie mit ihren Händen helfen können. Sie gestalten dazu ein Plakat und erarbeiten ein szenisches Spiel. Beides wird anschließend präsentiert. → Arbeitsaufträge 7.3.14/M7b**</p> |
| <p>III. Weiterführung und Transfer</p> <p>Die Gebärdensprache Gehörlose Menschen verständigen sich mithilfe der Gebärdensprache. Die Schüler sollen (eventuell über ein Schülerreferat) einen ersten Eindruck von dieser Sprache gewinnen. Vielleicht besteht auch die Möglichkeit, Kontakt zu einem Gehörlosenverein oder zu einer Gehörlosenschule aufzunehmen.</p> |  <p>Der kurze Text bietet grundlegende Informationen zur Gebärdensprache. Weitere Fakten können im Internet recherchiert werden. Das Arbeitsblatt weist zudem auf zwei Filme hin, die sich mit dem Thema auseinandersetzen. → Arbeitsblatt 7.3.14/M8**</p> |

Autorin: Dagmar Keck, geb. 1965, studierte unter anderem Theologie, Musik, Gemeinschaftskunde und Wirtschaftslehre an der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Sie unterrichtet an der Gemeinschaftsschule in Herrischried und ist dort Fachbereichsleiterin für Religion. Neben ihrem schulischen Engagement arbeitet sie aktiv in der heimatlichen Kirchengemeinde mit und gibt die Ideenbörse Religion Sekundarstufe I heraus.



Eine Hand-Geschichte

1 Willy Winter hielt um Sophie Sommers Hand bei ihrem Vater an. Der aber schlug die Hände über dem Kopf zusammen und sagte:

Vater:

Hand aufs Herz! Sie leben doch von der Hand in den Mund, darum kann ich Ihnen meine
5 Sophie nicht in die Hand geben.

Willy:

Das stimmt nicht, ich werde nicht mit leeren Händen kommen, denn ich habe alle Hände
voll zu tun. Ich bin nämlich die rechte Hand meines Chefs. Wir legen nicht die Hände in
den Schoß, sondern wir arbeiten Hand in Hand. Wir sind keine Leute, die zwei linke
10 Hände haben, im Gegenteil: Uns geht alles leicht von der Hand. Ich werde Ihre Sophie
glücklich machen und auf Händen tragen!

Vater:

Das sagen sie alle. Diese Heiratsanträge nehmen inzwischen überhand. Jeder verspricht,
Sophie mit Handkuss zu nehmen. Mir sind übrigens die Hände gebunden. Ein anderer hat
15 die Hand im Spiel. Sophies Verlobung mit Friedrich Frühling ist von langer Hand vorbe-
reitet. Er hat mir unter der Hand mitgeteilt, dass er sie kurzerhand heiraten werde.

Willy:

Halt, sonst werde ich handgreiflich! Ich lege meine Hand dafür ins Feuer, dass keiner
außer mir Sophie heiraten wird.

20 **Vater:**

Nun denn, mit hohler Hand stehe ich vor Ihnen und lasse mich bestechen: Eine Hand
wäscht die andere. Hier, mein Handschlag! Aber wenn ihr nicht glücklich werdet, wasche
ich meine Hände in Unschuld!

(nach einer Erzählung von Hubertus Halbfas)

Arbeitsaufträge:

1. Lest den Text mit verteilten Rollen.
2. Unterstreiche im Text alle Redewendungen zur „Hand“.
3. Trage die gefundenen Redewendungen in die Tabelle ein und erkläre ihre Bedeutung mit eigenen Worten.

Teil 7.3: Symbole – Sprache des Glaubens**Hände-Meditation**

- 1 Setze dich bequem auf deinen Stuhl. Die Füße berühren den Boden. Du bist geerdet. Spüre diesen Kontakt.

Deine Hände liegen locker auf deinen Oberschenkeln.

Atme tief ein und aus. Achte auf deinen Atem.
- 5 Betrachte nun deine Hände – langsam, von allen Seiten.

Balle eine Hand zu einer Faust. Wie sieht es aus? Spürst du die Spannung?

Öffne nun langsam die Faust, Finger für Finger. Spürst du die Entspannung?

Betrachte deine Handoberfläche. Siehst du die Knochen und die Adern? Was entdeckst du noch?
- 10 Betrachte deine Handinnenfläche. Erkennst du die Handlinien? Sind sie schwach oder stark ausgeprägt?

Betrachte nun den kleinen Finger, den Ringfinger, den Mittelfinger und den Zeigefinger.

Sind deine Finger dick oder dünn? Welches ist der längste Finger? An welchem
- 15 Finger trägst du einen Ring?

Betrachte nun deinen Daumen. Wie ist er geformt?

Bewege deine Finger. Wie fühlt es sich an?

Betrachte noch einmal deine Hände, die Finger, die Handinnenflächen, die Handoberflächen. Spüre die Kraft, die in ihnen steckt.
- 20 Strecke deine Finger, lockere sie.

Lege deine Hände wieder locker auf deine Oberschenkel.

Atme tief ein und aus.

Arbeitsauftrag:*Zeichne deine Hand ab.*

Teil 7.3: Symbole – Sprache des Glaubens

Was Hände alles können

Ich kann mit meinen Händen greifen. Das mache ich gerne:

Ich kann mit meinen Händen arbeiten. Das mache ich gerne:

Ich kann mit meinen Händen basteln, werken, handarbeiten. Das mache ich gerne:

Ich kann mit meinen Händen pflanzen und gießen. Das mache ich gerne:

Ich kann mit meinen Händen schreiben. Das mache ich gerne:

Ich kann mit meinen Händen spielen. Das mache ich gerne:

Ich kann mit meinen Händen streicheln und liebkosen. Das mache ich gerne:

Ich kann mit meinen Händen beruhigen und trösten. Das mache ich gerne:

Ich kann mit meinen Händen helfen und pflegen. Das mache ich gerne:

Ich kann mit meinen Händen _____ Das mache ich gerne:

Ich kann mit meinen Händen _____ Das mache ich gerne:

Arbeitsauftrag:

Ergänze die Gedanken.



Teil 7.3: Symbole – Sprache des Glaubens

4. Die Hände haben auch Symbolkraft beim Beten und im Gottesdienst. Beschreibe und erläutere.

5. Führe einige dieser Gesten aus:

- a) Mache ein Kreuzzeichen und spüre dabei bewusst deine Hand.
- b) Sprecht das Vaterunser gemeinsam und probiert dabei verschiedene Gebetshaltungen aus (Hände falten, verschränken, geöffnet vor sich halten, ...).
- c) Stärkt euch gegenseitig den Rücken. Dazu stellt ihr euch im Kreis auf und legt euch gegenseitig die Hand auf den Rücken. Einer spricht das Segensgebet:

Herr, wir bitten dich. Halte deine schützenden Hände über uns und gib uns deinen Frieden. Schenke uns deinen Segen. Amen.



(Abb. aus: <http://pixabay.com/>)

Teil 7.3: Symbole – Sprache des Glaubens

Hände können helfen – auch meine

Jesus sprach mit vielen Menschen. Ein Gesetzeslehrer fragte ihn, was er tun solle, um das ewige Leben zu gewinnen. Jesus fragte ihn nach dem Gesetz. Dort heißt es, man soll Gott von ganzem Herzen lieben und seinen Nächsten wie sich selbst. Auf die Frage, wer der Nächste sei, erzählt Jesus:

Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho hinab und wurde von Räubern überfallen. Sie plünderten ihn aus und schlugen ihn nieder; dann gingen sie weg und ließen ihn halb tot liegen.

Zufällig kam ein Priester denselben Weg herab; er sah ihn und ging weiter.

Auch ein Levit kam zu der Stelle; er sah ihn und ging weiter.

Dann kam ein Mann aus Samarien, der auf der Reise war. Als er ihn sah, hatte er Mitleid, ging zu ihm hin, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie. Dann hob er ihn auf sein Reittier, brachte ihn zu einer Herberge und sorgte für ihn.

Am andern Morgen holte er zwei Denare hervor, gab sie dem Wirt und sagte: Sorge für ihn, und wenn du mehr für ihn brauchst, werde ich es dir bezahlen, wenn ich wiederkomme.

Lk 10, 30-35

Arbeitsaufträge:

1. Lest den Text. Welche Bedeutung haben Hände in diesem Gleichnis?

2. Beantworte folgende Fragen:

a) Was haben die Hände der Räuber getan?

b) Was haben die Hände des Priesters und des Leviten getan?
